Unser Autor **Hubert Kölsch**
schrieb auch ein Buch zum Thema: „Gott antwortet immer“.
Verlag: Books On Demand 2012; ISBN 978-3-8482-0248-5.
Jetzt ist ein neues Buch von ihm erschienen:
„Die Sprache Gottes“. Verlag: Books On Demand 2014;
ISBN 978-3-7357-9242-6.
Beide Bücher erhältlich auch unter:
www.MONDHAUS-SHOP.de

Gottes Prüfungen

VON HUBERT KÖLSCH

Wenn ich ein Resümee über all die Jahre der Spiritualität ziehen soll, zusammengefasst in einem Satz, so ist das simpel: „Leichter gesagt, als getan.“ Je einfacher spirituelle Wahrheiten klingen, je tiefer ist ihr Sinn und umso schwieriger sind sie umzusetzen.

Ein besonders heikler Aspekt, mit dem wir alle immer wieder konfrontiert werden, ist das Thema Drama. Natürlich wissen wir, dass wir nicht ins Drama verfallen sollen, und doch ist nicht nur die spirituelle Welt voll von Drama Queens und Drama Kings. Im Gegenteil, durch die Medien wird das Drama salonfähig gemacht. Je lauter in Vorabendserien gekreischt und geheult wird, umso besser für die Einschaltquote. Je mehr Drama in den sozialen Medien erzeugt wird, umso mehr Likes und Aufmerksamkeit gibt es. Spätestens an dieser Stelle könnte man sich fragen, ob es nicht ehrlicher wäre von „asozialen Medien“ zu sprechen, denn wir wissen, dass Drama nicht gut ist für unsere seelische Entwicklung ist. Was ist also sozial an einem Medium, das uns in die falsche Richtung führt? Aber das ist eine andere Geschichte.

Wieso reagieren wir auf Herausforderungen in unserem Leben mit Drama? Nun sind die Vorteile des Dramas hinlänglich bekannt: Wir bekommen Aufmerksamkeit, erhalten Unterstützung, können begründen, warum wir für bestimmte Dinge gerade nicht verantwortlich sind. Aber Drama hat eine besondere Wirkung: Wir sind in diesem Moment nicht mehr handlungsfähig. Das ist die eigentliche Gefahr und ein Grund, warum wir durchaus gerne ins Drama verfallen, denn wenn wir nicht mehr handlungsfähig sind, übernimmt jemand anderer die Verantwortung für uns.

Was ist eigentlich Drama? Wenn wir dies etwas genauer betrachten, können wir auch Wege aus dem Drama finden. Häufig wird Drama mit dem Ereignis verwechselt, jedoch ist das Drama die Reaktion auf ein Ereignis. Natürlich wird eine Naturkatastrophe als dramatisches Ereignis bezeichnet, doch was tatsächlich dramatisch ist, sind die Wirkungen und Konsequenzen für die Menschen. Das Ereignis wird manchmal von uns selbst erschaffen oder es entsteht von außen, aber es ist immer die menschliche Reaktion, die das Drama erschafft.

Das hören wir natürlich nicht so gerne, denn das Drama macht uns zu mehr oder weniger schuldlosen Opfern, denen geholfen werden muss. Wenn wir das Drama als unsere eigene Reaktion erkennen, laden wir uns dafür die Verantwortung auf. Das bedeutet: Wir erschaffen das Drama und wir können es verändern.

Nun bleibt die Frage, warum Gott uns immer wieder in Prüfungssituationen bringt. Warum verlangt Gott von Abraham, dass er seinen Sohn Isaac opfern soll? Jede Prüfungssituation birgt ins sich das Potential für Drama, und hier kommen wir zum Kern: Drama ist die Abwesenheit von Vertrauen. Wer von Vertrauen spricht und immer wieder ins Drama fällt, hat schlicht weg kein Vertrauen. ▶

▶ Diese Behauptung ist sehr leicht zu überprüfen, indem wir uns fragen: Wie habe ich in dieser Situation reagiert? Wie viel Vertrauen hatte ich in dieser Situation. In dem Moment, in dem wir wieder Vertrauen in uns beleben, ist Drama immer weniger möglich. Dies setzt aber voraus, dass wir in möglichst jeder Situation bis zu einem bestimmten Grad handlungsfähig bleiben. Hat uns das Drama, das wir durch unsere Reaktion selbst erschaffen, erst einmal fest im Griff, verselbständigt sich die Situation. Drama hat viele Gesichter: vom hysterischen Kreischen über Selbstmitleid bis zum lähmenden Fatalismus. Das verborgene Ziel des von uns selbst erschaffenen Dramas ist die Suche nach Aufmerksamkeit und die begründende Entschuldigung vor uns selbst, dass wir etwas einfach nicht schaffen können.

Es gibt aber auch noch eine andere Seite des Dramas: Die überschäumende Freude und Euphorie. Auch in diesem Zustand sind wir nicht handlungsfähig, dieser sozusagen positive Aspekt des Dramas, bringt uns aus uns selbst heraus. Höhepunkt und Depression haben gemeinsam die Handlungsunfähigkeit. Nun ist es für die seelische Entwicklung durchaus wichtig, intensive Freude zu erleben und tiefem Schmerz zu durchleben. Doch wie weit soll das gehen? Goethe hat das in seinem Drama Egmont in „Klärchens Lied“ beschrieben:

„Freudvoll
Und leidvoll,
Gedankenvoll sein,
Langen
Und bangen
In schwebender Pein;
Himmelhoch jauchzend,
Zum Tode betrübt –
Glücklich allein
Ist die Seele, die liebt.“

Spirituelle Entwicklung bedeutet „himmelhoch jauchzend und zum Tode betrübt“ in Balance zu halten, sodass wir etwas erleben können, ohne dass wir davon beherrscht werden. „Freudvoll und leidvoll, gedankenvoll sein“ bedeutet, die Handlungsfähigkeit zu erhalten und dennoch emotional eine Situation zu durchleben. Ob wir bereit sind, die Vorteile des Dramas aufzugeben, hat mit unserem Willen zu tun. Der Preis, den wir dafür bezahlen, ist der Verlust von Aufmerksamkeit. Was setzen wir diesem entgegen? Vertrauen!

Leichter gesagt, als getan. Gott stellt uns vor Prüfungen, weil wir so Vertrauen und Liebe lernen können. Eine Seele, die liebt, lebt im Gleichgewicht der Gefühle, und das ist Mitgefühl. Frisch verliebte Teenies sind genauso anstrengend wie „Desparate Housewives“. Für den Moment sind solche Extreme in Ordnung, doch im Dauerzustand unerträglich und begrenzend für unsere seelische Entwicklung.

Und noch ein letzter Gedanke. Eine Seele, die liebt, hat Vertrauen. Je mehr wir zur Menschenliebe fähig sind, umso größer ist das Vertrauen. Dann brauchen wir kein Drama mehr, dann sind Gottes Prüfungen Möglichkeiten unseres seelischen Wachstums. ❦

Fotos: www.shutterstock.com; privat